

# Mitarbeiterinnen leisten immensen Einsatz

## HV der Spitex Appenzell Innerrhoden findet schriftlich statt

«Wegen der aktuellen Corona-Situation kann die Hauptversammlung nicht stattfinden», diesen Satz mussten wir in den vergangenen Wochen immer wieder lesen. Schreiben musste ihn auch der Vorstand des Spitex-Vereins Appenzell Innerrhoden. Die Hauptversammlung war auf 30. April angesagt, nun erfolgt sie in auf schriftlichem Weg.

Vreni Peterer

Schriftlich die HV abhalten, bedeutet bei der Spitex AI: die Mitglieder erhielten wie üblich den Jahresbericht zugeschickt, dazu einen Abstimmungs-Zettel. Auf diesem können sie einzeln ankreuzen, ob sie die Jahresberichte, Rechnung 2019 und den Revisionsbericht genehmigen wollen. Ebenfalls haben die Mitglieder die Gelegenheit auf dem Zettel anzukreuzen, ob sie mit der Wahl der professionellen Revisionsstelle Zellreva AG einverstanden sind. Der Abstimmungszettel kann bis am 31. Mai 2020 zurückgeschickt werden. Auch die am 23. April 2020 geplante

Durchführung der Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes SG/AR/AI in der Ziegelhütte musste um ein Jahr verschoben werden.

### Selbstbestimmtes Leben

In ihren Jahresberichten schreiben die Vereinspräsidentin Elvira Hospenthal-Breu und Geschäftsleiterin Susanne Tidbury von einem lebendigen, arbeitsintensiven Jahr 2019. Obwohl teilweise erschwerende Umstände herrschten, hätten die Mitarbeiterinnen einen immensen Einsatz geleistet. «Trotz reduziertem Personalbestand sind sie der wachsenden Nachfrage mit Freude und Engagement nachgekommen», hält Susanne Tidbury fest.

Die gestiegene Nachfrage bestätige, dass die Spitex AI dem Bedürfnis der Menschen entgegenkomme, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu gestalten. Vor allem das Angebot von hauswirtschaftlicher Unterstützung wird zunehmend genutzt. In diesem Bereich wurden letztes Jahr 6407 Stunden geleistet (im Vorjahr 6079), in der Pflege waren es 15775 (14595). Betreut wurden 326 Klientinnen und Klienten im inneren Land (Oberegg wird durch

die Spitex Vorderland betreut). Um den wachsenden Anmeldungszahlen gerecht zu werden, wurde der Personalbestand um ca. 5 Vollzeitstellen erhöht.

### Grosse Zufriedenheit

Im letzten Jahr führte die Spitex AI nach vier Jahren wieder eine Kundenbefragung durch: «Die Zufriedenheit der Klienten war wiederum gross», fasst Elvira Hospenthal zusammen. Geschäftsführerin Susanne Tidbury ergänzt: «Wir durften viele positive Rückmeldungen zur sehr guten Qualität der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen und ein Topresultat zur Sozialkompetenz unserer Mitarbeiterinnen entgegennehmen». In Zahlen ausgedrückt: die Gesamtzufriedenheit lag bei 90,9 Prozent, der sogenannte «Benchmark» (d.h. der Vergleichswert mit anderen Spitex-Organisationen) lag bei 85,6 Prozent.

Im Rahmen der Befragung habe die Spitex AI auch wertvolle Anregungen und Kritik erhalten. Entsprechende Massnahmen seien bereits eingeleitet worden, versichert die Geschäftsführerin. An den Wochenenden und zu den Randzeiten (abends) sei nun eine diplomierte Pflegefachfrau telefonisch für die Klientinnen und Klienten erreichbar. Projekte zur Kooperation mit anderen Dienstleistern und die Einführung von Fallverantwortlichen seien konkret geplant. Die Spitex sei bestrebt, ihre Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Bei dieser Gelegenheit weist die Vereinspräsidentin darauf hin, dass der Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden Mitglied bei der «Ombudsstelle Alter und Behinderung» ist. Wenn sich Klienten ungerecht oder falsch behandelt fühlen, können sie sich an diese Stelle wenden. Die Beratung ist kostenlos, unabhängig und vertraulich ([www.osab.ch](http://www.osab.ch)).

### Positives Jahresergebnis

«Die Finanzlage konnte im letzten Jahr auf einem soliden Niveau stabilisiert werden», so Kassier Matthias Frei. Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Gewinn von rund 120 000 Franken ab. Der Betrag



Aufgelockert wird der Jahresbericht 2019 des Spitex-Vereins Appenzell Innerrhoden mit lustigen Episoden aus dem Spitex-Alltag. Silvia Brülisauer, Haslen, hat dazu passende Illustrationen gezeichnet. (Bild: zVg)

## Spitex in der Corona-Zeit

(vp) Die Geschäftsführerin Susanne Tidbury erzählt: «Glücklicherweise haben sich die schlimmsten Befürchtungen nicht bewahrheitet. Die Spitex AI konnte ihren regulären Betrieb aufrechterhalten und die Dienstleistungen uneingeschränkt weiterführen. Die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden blieben bis jetzt mit sehr wenigen Ausnahmen vom Covid-19 verschont.

Eine grosse Herausforderung war die tägliche Verarbeitung und Aufbereitung der Empfehlungen vom BAG. Die Mitarbeiterinnen arrangierten sich gut mit den aufwändigen Schutzmassnahmen, die Hygienemasken lösten jedoch

bei den Klientinnen und Klienten zu Beginn etwas Unbehagen aus. Der Aussenkontakt durch die Spitex war für viele Risikopatientinnen und -patienten sehr wichtig als das öffentliche Leben zum Stillstand kam. Die Ungewissheit über den Verlauf der Pandemie löste Ängste aus, welche mit vielen Gesprächen abgedefert wurden. Die Klientinnen und Klienten konnten bei Bedarf mit Informationen über lokale Hilfsangebote versorgt werden. Die Erleichterung ist spürbar, dass durch die geplanten Lockerungsmassnahmen Besuche von nahen Angehörigen in Pflegeinstitutionen oder soziale Kontakte hoffentlich bald wieder möglich sind.»

wird vollständig dem Schwankungsfonds zugewiesen. Der Bundesratsbeschluss im August 2019, die Beiträge der Krankenversicherer an die Spitex um 3,6 Prozent zu kürzen, sei auch bei der Spitex AI auf Unverständnis gestossen. Denn durch die Kürzung der Beiträge würden die Spitex-Kosten auf die Gemeinden und Kantone überwälzt. Das bedeute eine Verlage-

rung der Kosten vom Prämienzahler auf den Steuerzahler. Im Jahresbericht wird deshalb einmal mehr darauf hingewiesen, wie sehr die Spitex auf Mitgliederbeiträge, Spenden und Legate angewiesen ist um die finanzielle Lücke zu schliessen. Solche Gelder werden unter anderem für zusätzliche sinnvolle Projekte, Investitionen oder Härtefälle benötigt.